

Gestion wird in der Regel jeden Sonntag um 17 Uhr upgedatet!

5. Kalenderwoche:

M I T T W O C H:

1:2:17:

15:28:

Florian Klenk ist seelisch ganz nahe an meinem Wunsch, wie ich gerne seelisch pastoralisieren würde können. Ende des vorigen Jahres beschäftigte er sich mit einem Jeansboy, der an den rechtsradikalen Rand geraten war, ich kann mich nicht mehr genau erinnern, ich glaube, er hieß Boris, jedenfalls er hat total geile Bluejeans angehabt. Ich sah im Falter ein Foto von Boris von hinten. Im heutigen Falter (Nr. 05/2017) beschäftigt sich unser Chefredakteur Florian Klenk mit dem siebzehnjährigen Lorenz aus Albanien, der ganz begeistert ist vom islamistischen Wahn, der wiederum einen zwölfjährigen Buben in der Hand hat, und mit ihm Mailverkehr treibt. Als ich zwölf Jahre alt war, ca. 1964, begann ich gleichfalls zu erwachen. Alois-Meinrad Schmeiser wirkte damals unter Papst Johannes XXIII. Wo ist mein damaliger Pfarrer Pater Alois-Meinrad Schmeiser geblieben?

Als ich Pastoralassistent werden wollte, wollte ich im "katholischen Geistesreichtum" solche Seelen beseelsorgen. Jedenfalls, mich freut die emsige seelische Sorge unseres Chefredakteurs Florian Klenk um die Seelennot der heutigen Seelen. Noch ist nichts passiert in Österreich.

Die Rauchbombe, die der siebzehnjährige Lorenz plante, werden die Seelsorge der österreichischen Polizei und mein Sir eze wohl bewirtschaften müssen. eze ist jetzt schon so arg krank, dass er nie aufhören kann, zu husten.

Die österreichische Regierung hat im Moment beschlossen, dass sie allen Religionen gegenüber strikt neutral sein will. Jedenfalls wird keine religiös erkennbar Kleidung mehr gestattet, wenn jemand ein Amt im Staat innehat. Das katholische Kruzifix und andererseits ein eventuelles islamisches Gebäudesignal muss erst in die Architektur wohl einwachsen? Mir gefällt der Verein "Derad", und dass Strenggläubige auch in Haft religiös sein dürfen.

Hier im Haus, wo ich wohne, wohnen sehr kommunikative islamische Menschen. Ich war diese Woche ziemlich krank und ich schaffte es fast nicht mehr, nach der Akupunktur von Dr. Aschauer die drei Stockwerke zu mir wieder

heraufzukraxeln. Ich bräuchte de facto in jedem Stockwerk einen Sessel, um mich auszurasen. Und die islamischen Menschen halfen mir ganz fürsorglich.

Lange hab ich es schon vor, der islamischen Familie als Symbol der Wertschätzung einen Guglhupf zu schenken zu ihrem Tee. Soviele Menschen haben totale Sehnsucht, einander hilfsbereit zu sein. Ich habe einen totalen Freund, der viele Jahre Albanisch studiert hat, er trägt perfekt sitzende Bluejeans, er war zuerst total atheistisch, beginnt aber jetzt, die religiöse Heimat Albaniens zu erforschen. Ich bete ja jeden Bluejeansboy an, ich wette, Jesus Christus hätte, wenn ich ihn im Himmel umarme, perfekt sitzende Bluejeans an!

Im Traum stand diese Woche am Sonntag Max, das Pferd meines Vatas, vor Theo's Hof im Freien. Max und ich konnten einander im Traum sehr gut leiden, und Max nickte mir wohlwollend zu, wie ich ihm ein Häferl Wasser servierte. Ich dachte dann noch lange nach, ob ich dem Max eigentlich eine Schale Hafer servieren hätte sollen statt des Wassers? Nachher fuhr ich mit Max eingespannt an meinem Elternhaus vorbei, und weiter abwärts hinunter ins Unternalber Seegrundstück. Da war es schon finster geworden, doch Max fuhr mit mir wohlgenut den ganzen Seegrund ab, bis er mich beim Gupferten Berg ablieferte. Dort fließt nämlich der Nalberbach weiter und mündet letztlich in die Pulkau, und die fließt wiederum weiter zur Thaya. Wie ich aus dem Traum wieder ausgestiegen bin, weiß ich nimmer. Pferde sind so innig wie Religionen, wenn wer einmal in einer Religion sich heimatlich fühlt, hat er Gold auf der Nase, wie heute (1:2:17) um 14:55 Uhr in "Ö1" der Radiohund Rudi eine goldene Nase aufhat.

Jedenfalls ich musste total aufpassen, dass Herr Simon vom Sachwalter mir das Geborgte vom QWien nicht in meine Wohnung zurückbringt. Denn das Verborgte möchte ich für ewige Zeiten im QWien-Archiv aufbewahrt wissen! Ich hab aber leidergottes kein Photo von Max, dem Pferd meines Vatas. Unter den Zeiten des Vatas meines Vatas war Papst Pius XII. tätig. Und als dann Papst Johannes XXIII. gekommen ist, wurden alle Pferde und Ochsen in Unternalb entsorgt, und durch Traktoren entsorgt. Ich kann mich nur innig erinnern, wie Vata, den ich doch sonst nie weinen sah, die Tränen sich auswischen musste, die ihm herabrannen, als der Schlachter mit dem Lastauto Max auflud. Rein seelisch legte die Mama, als Vata starb, mit ähnlicher Geste die Hand auf seinen Sarg in der Unternalber Kirche. Genauso legte die Hand Jackie, die Gattin des erschossenen USA-Präsidenten John F. Kennedy, auf seinen Sarg. Wir wollen doch alle unter Gottvater einander behüten.
Mi: 1:2:17: 17:34.

Zunehmender Halbmond:

D O N N E R S T A G:

2:2:17:

10:16:

Es ist komisch, einige Tage gelingt es mir schon nicht mehr, mir meine Träume zu erfassen. Ich liege total putzmunter mitten in der Nacht unbeweglich wie eine Schaufensterpuppe und hab nichts im Hirn. Ich könnte doch schlafen, träumen. Ich konnte mein Leben lang total allein dirigieren, doch jetzt wird es mir nicht mehr gestattet, ab 01:00 Uhr Öl aufzudrehen. Gestern in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag moderierte im Nachtcafé in "Öl" Helmut Jasbar, bei ihm zu Gast war der Singer-Songwriter Jürgen Plank. Herr Plank nimmt sich den Nobelpreisträger 2016, Bob Dylan, als "role model" und ist auch der Erfinder des "Ersten Wiener Heimorgelorchesters". Die ganze Moderation und das ganze Nachtquartier taugt mir 1A, als ich noch "jung" war, also quasi damals, als ich noch frei leben konnte, und z.B. wenn ich nachts nicht mehr schlafen konnte und plötzlich putzmunter aufgestanden bin mitten in der Nacht die ganze Gumpendorfer Straße entlanggegangen bin und als "Nachtwächter" nachgeschaut habe, ob das S/m-Lokal "Smart" noch in Betrieb ist. Und wenn ja, ging ich hinein, und trank ein Tonicwater oder ein Cola und aß eine Schale Knabbereien. Oft fuhr dann in der Nacht der diensthabende Kellner mich zurück in die Gumpendorfer Straße. Doch gestern wurde mir meine Gefangenheit gewahr, plötzlich um 01:20:00 Uhr trat plötzlich wie ein Blitz in mein Zimmer ein und drehte einerseits den Radio ab und andererseits das Licht auf. Weil oft schlafe ich mit laufendem Radioklang besser, und im laufenden Radioklang hab ich stundenlang geschlafen, und dann wurde ich sekundenlang wach, drehte mich auf die andere Seite, ermannte mich wieder und lag weiter stundenlang wach bei vollem Bewusstsein als Kleiderpuppe im Bett. Im Moment hab ich wieder so eine nicht schlafbare Phase, bin aber trotzdem ununterbrochen todmüde. Heute ess ich, serviert von Herrn Pape Fall, gemischten Salat, gegrillte Forelle, Erdäpfeln, Röschengemüse. Verdammt noch einmal, im Falter wird geschwärmt von Avocados. Auf zur Avocado-Solidarität, ich bin bei Werner Meisinger! Doch als ich hier zusiedelte, hatte ich noch die finanzielle Tatkraft, ab und zu ein halbes Kilo Avocados beim "GemüseMichl" diagonal vis-à-vis mir zu kaufen. Im Moment hab ich jetzt wieder so eine verdammte Lust auf Avocados bekommen. Das wäre ja auch ein Röschengemüse wie nur etwas! Italien betet Avocados ja geradezu an! Ich möchte auch Avocados! Ein halbes Kilo Avocados kostet circa ein halbes Eckhaus.

Do: 2:2:17: 10:58.

DO: 2:2: 20:44:

Es tut mir sehr leid, aber ich hab keine Möglichkeit, dass ich jemanden anbetteln könnte, mich mit dem Rollstuhl zu Georg Stefan Troller's Film "Selbstbeschreibung" ins Metrokino, Wien 1, Johannesgasse zu führen.

Am Mittwoch 15:2:2017 um 20:30 Uhr wird mich Sir eze ins Votivkino, Wien 9., Währinger Str. 12 hinbringen zu Tina Leisch's Film "Tanz und gib ihm!" mit fünfzehn Burschen und jungen Männern aus Wien. Diese Beschreibung enthusiastisiert mich! Und dann, auf der Titelseite des derzeitigen Augustin (Nr. 429/2017) ist Josef Hader mit seinem neuen Film "Wilde Maus". Hader stellt einen Selfmade Man dar, der eine kleine Blase von armen Hunden am Leben halten will. Vor allem freu ich alter "Pornograph" mich auf Georg Friedrich, der einen Praterschausteller spielt, der arbeitslos wird. Immer, wenn ich Georg Friedrich sehe, ist mein Herz voller verwegener Wünsche! Diese beiden Filme (Hader & Leisch) sind ja ein Konzert meiner pornographischen Sehnsucht. "Wilde Maus": ab 17.2.2017 im Schikaneder-Kino bzw. im Top-Kino.

Mo 30:1:17: Vom "Steman", serviert von Herrn Pape Fall:
Paradeisercremesuppe, Schinkenfleckerl, Krenobers, Blattsalat.

Die, 31:01:17: Vom "Steman", serviert von Violetta: Eintropfsuppe, gekochter Tafelspitz, Cremespinat, Salzerdäpfel.

Mi 1:2:17: Vom "Steman": Karottencremesuppe, faschierte Roulade im Speckmantel mit Schinken und Käse gefüllt, serviert von Herrn Pape Fall.

Do: 2:2:17: zwei Forellenfilets mit Mandelbutter, Petersilerdäpfel, Röschengemüse, Salat.

Freitag, 3.2.17, vom "Steman": Bohnensuppe, Fischlaibchen mit Gurken-Dillrahm, serviert von Herrn Pape Fall.

Samstag: 4:2:17, vom "Steman", auf Vorrat: Mohnnudeln mit Zimtzucker.

So: 5:12:17: Vom "Interspar Niederhofstraße", auf Vorrat: gegrillte Hühnerbrust, Wok-Gemüse, Reis, gemischter Salat.

Auf zur Avocado-Solidarität, ich bin bei Werner Meisinger! (Falter Nr. 5/17, S. 42)

Der chaldäische Patriarch Louis Raphael I. Sako, hat alle Mitglieder seiner Kirche, die in die USA siedeln wollen, dringend aufgefordert, nicht in "diese" Falle, die der neue Präsident der USA, Donald Trump, den islamischen und chaldäischen Religionen errichtet hat, hineinzutappen.

Jedenfalls, kommenden Sonntag ist der 5. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr A:
"So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke
sehen und euren Vater im Himmel preisen." (Mt 5,13-16)

Im Augenblick bin ich ganz niedergeschlagen, und jeder Satz brennt in meinem
Herzen. Der Satz, den Matthäus heute meint! Das Wohlwollen weiß jeden
positiven Atemzug zu erkennen. Ich kann noch immer nicht wirklich denken,
dass Donald Trump nicht zu dieser Herzensgemeinschaft gehören will???

Do: 2:2:17: 21:37.

FREITAG:

3:2:17:

13:07:

Mein exzellenter Hausarzt, Dr. Florian Breitenecker, konstatiert, dass ich
noch weiterzuleben vermag: Blutdruck 110:70, Puls: 80.

In der "Konkret"-Februar-Ausgabe (Heft 2/2017)

<http://www.konkret-magazin.de/hefte/heftarchiv/id-2017/heft-22017.html>

befriedigt Sobo Swobodnik meinen Aktionismus.

Robert Sommer lädt alle Welt ein am Mo 13.2.2017 zur "ANSTALT FÜR DICHTUNGEN
ALLER RICHTUNGEN":

"--- Original Message ---

From: Robert Sommer

To: Robert Sommer

Sent: Tuesday, January 31, 2017 5:35 PM

Subject: schreibwerkstatt neu

"ANSTALT FÜR DICHTUNGEN ALLER RICHTUNGEN

am Montag, 13. Februar, 19:30 Uhr, 1050, Augustin-Zentrum,
Reinprechtsdorferstr. 31 (im Hof)

In Österreich gibt es nur ein paar Dutzend Schriftstellerinnen und
Schriftsteller, die von ihren Büchern und Auftritten gut leben können.
Allgemein gilt: Von Literatur können wir nicht leben. Aber ohne Literatur
können wir auch nicht leben. Wollen wir nicht leben. In der ANSTALT FÜR
DICHTUNGEN ALLER RICHTUNGEN, wie die klimatisch und inhaltlich geänderte
Schreibwerkstatt des Augustin nun heißt, versammeln sich am 13. Februar, in
der Folge einmal pro Monat, die Lese-, Schreib-, Sprachspiel-, Wort-,
Experimentier-, Bücher- und Erzählungssüchtigen unserer Stadt. Die ANSTALT
ist eine der Subprojekte des Gesamtkunstwerks Augustin; wie die anderen
Projekte ist sie grundsätzlich für alle offen. Für Augustin-Verkäufer_innen,
für Augustin-Mitarbeiter_innen, für Augustin-Leser_innen, für blutige
Anfänger_innen genauso wie für schon bekanntere Autorinnen und Autoren.

Weil's der Motivation jener dient, die sich scheuen, das, was sie schreiben, veröffentlichbare Literatur zu nennen, erinnern wir an das Statement von Beuys: Jeder ist ein Künstler, jede eine Künstlerin!

Programm des ersten Abends: Anhand eines surrealistischen Lang-Gedichts von Peter Ahorner («Trotz Wien») werden folgende Themen zu verhandeln sein: Was heißt surrealistisches Schreiben? Muss man ein Gedicht verstehen? Welche Bedeutung hat der Rhythmus eines Gedichtes? Wien trägt man Lyrik so vor, dass das Publikum vor lauter Lyrik nicht scharenweise die Lesung verlässt und nie wieder eine solche besuchen wird? Bevor wir diese Fragen diskutieren (mit Peter Ahorner, der sein Dabeisein zugesagt hat), ist jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer aufgefordert, das Gedicht im Sinne des Autors fortzusetzen, und sei es nur durch eine Strophe. Die Resultate dieses Gedichtverlängerungsexperiments sollten veröffentlicht werden. Aber wie und wo?

Ich freu mich, euch zu sehen
Robert Sommer"

"--- Original Message ---

From: "katse"
To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
Sent: Wednesday, January 25, 2017 11:55 AM
Subject: Re: So_15_1_17 Salzgurken

Lieber Herr Phetberg,

ich liebe die Salzgurken, die man im Prater kriegt. Leider bin ich in Tiroliolio zu Heime, was die Sache erschwert. Allerdings leiste ich mir manchmal den herrlichen frischen und geräucherten Dorschrogen vom Fisch-Gruber am Naschmarkt. Dagegen ist richtiger Kaviar essenstechnischer Müll. Und preislich ist der Dorschrogen erschwänglich. Bis auf die Versandkosten. Doch ist die Verpackung in einer Styroporschachtel plus Eiswürfelpackungen verständlicher Weise eben teuer. Grade heute habe ich wieder 1/2 Kilo bekommen und schwelge.

Ich grüße Sie herzlichst

ka-tse"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: katse
Sent: Friday, February 03, 2017 11:55 AM
Subject: Re: So_15_1_17 Salzgurken

Herzlieber katse, wenn Du schon geistig im Prater bist, musst Du unbedingt ab Mitte Februar den neuen Josef-Hader-Film "Wilde Maus" anschauen. Dort spielt Georg Friedrich einen Praterschausteller, der ums Leben kämpft. Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

"--- Original Message ---

From: walter w
To: phettberg@phettberg.at
Sent: Tuesday, January 31, 2017 2:00 AM

Subject: beinahe ausserirdische Grüße

Lieber Hermes! - wenn ich sagen darf?

Danke für Deine Vielfalt und Dein stetes Schaffen!

Meine Art 'Danke' zu sagen ist weniger - wortgewandt - dafür wand ich mich auf die Hohe Wand und bestaute den Himmel - und möchte Dir ein paar Augen-Blicke davon senden.

Vor vielen Jahren saßen wir zusammen im Bloomberg / 16. Bezirk - dann begegnete ich Dir einmal im Bus - es waren aber viele Leit um Dich. Deine "nette Leit-show" war stets ein Fixpunkt. Schön, dass youtube einiges bietet.

Also beiliegend ein paar Fotos von der winterlichen Hohen Wand - und wenn Du Lust hast - von einer winterlichen Reise von Wien über das Waldviertel nach Salzburg.

Liebe Grüße und Alles Gute!

Walter"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: "walter w"

Sent: Friday, February 03, 2017 11:46 AM

Subject: Re: beinahe ausserirdische Grüße

Herzliebster Walter, ich kann mich sehr gut an das Bloomberg erinnern, und bin daher in Deinem Geiste. Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

Fr: 3:2:17: 13:35.

6. Kalenderwoche:

Zunehmender Mond:

M I T T W O C H:

8:2:16:

10:22:

Endlich wieder einmal hab ich gut geschlafen. Geträumt hab ich erstens von vorgestern auf gestern: dass eine Menschengemeinschaft einander Knabberereien zusteckte. Und zweitens: Von gestern auf heute träumte ich, dass ich Filme rezensiert habe. Quelle dieses Traumes war wahrscheinlich das Buch "Schreiben um zu leben" von Johannes-Philipp Langgutt, erschienen im Verlag myMorawa von Morawa Lesezirkel GmbH (ISBN 978-3-990-49934-4), denn ich will mit meiner nächsten Kolumne im "Falter" dazu beitragen, dass

Johannes-Philipp Langgutt sich als junger österreichischer Autor einen Namen machen kann, denn sein bisheriger Text musste im Selbstverlag erscheinen. Dabei weiß ich nicht einmal, ob er Bluejeans trägt? Ich weiß jedenfalls, Johannes-Philipp Langgutt hat am 14. März Geburtstag. Meine Narretei grundelt nur in Bluejeans herum. Und Vierundsechzigjährige, die im Bluejeans-Wahn ersticken, sind keine attraktive Diskussionsgrundlage.

"Meine" Gestionsebene schläft und hört "Öl", wo viele Bücher besprochen werden, zum Beispiel vorgestern, Montag, um 11:40 Uhr in den "Öl-Radiogeschichten" schrieb Franzobel "Das Floß der Medusa", Zsolnay Verlag (ISBN 978-3-552-05816-3). Franzobel bedeutet mir sehr viel, als ich begann, zu beginnen, schrieb Franzobel ein Theaterstück über mich, "Phettberg.

Eine Hermes-Tragödie". Nun ist Franzobel bereits soweit gediehen, dass er ein Gemälde von Theodore Géricault im Louvre sieht, "Das Floß der Medusa", und daraus einen 700 Seiten langen Lagebericht schreibt, wo du erkennen musst, dass ein halbes Dutzend verhungertes Kerle aus Westafrika in einem Floß sitzen, verhungern und ihren Urin trinken.

Den mir zugeschickten Segen von Johannes-Philipp Langgutt vermag ich nun zu zitieren:

"Sie ist es, die es schaffte mich zum Schwimmen zu inspirieren, Begründete ich mein Weiterschwimmen, so nannte ich sie. Sie war mein Schwimmreifen. Durch sie fühlte ich mich reif zu schwimmen. Jetzt versuche ich mir erfolglos einzureden, dass ich in diesem Meer schon irgendwann weiterschwimmen kann, ohne mich überflüssig zu fühlen." (S. 101f.)

Meine Überflüssigkeit liegt in der Tiefe meiner Gewesenheit.

Das zweite Zitat von Johannes-Philipp Langgut:

"Fühle mich wie ein Quadrat, nennen wir es Mensch, in einem Kreis, nennen wir es Welt. Ob hell oder grell, ob Tag oder Nacht, ich fülle meine Gefühle mit allerlei, doch ich fühle nichts und trotzdem fühle ich an der Stelle meines Herzens eine Leere, die mich lehrt, für immer verliebt zu sein, für immer verliebt zu bleiben." (S. 102)

Ich, Hermes Phettberg, war noch nie mit echtem Echo verliebt. Seh ich einen Jeansboy, siede ich schon total.

Drittes Zitat von Johannes-Philipp Langgut:

"Wissen hilft. Jedoch heißt dies noch lange nicht, dass es schützt. Schon gar nicht vor dem gleichbleibenden Jetzt, in dem ich mich im Moment noch befinde. Noch, denn ich bin dabei mir einen Unterschlupf aus Angst der Veränderung zu suchen." (S. 95)

"Ich will nach Hause. Mich im Bett verkriechen und verdrängen. Dränge mich auch dazu. Zum Eingeständnis meiner Wahrnehmung. Nehme nun so einiges wahr, bevor ich es mir selbst tu. Tu nun das, was alle tun ..."

Es hat gerade geschüttet, und Johannes-Philipp Langgutt hat gar nicht bemerkt, dass er barfuß unterwegs war.

Er hat sich's gerade besorgt (S. 95), ganz arg wäre es mir, wenn ich einen barfußigen Jüngling im Regen sähe, zum Beispiel jetzt zu Silvester sah ich Jünglinge im Mc Donald's, wo sie alle keine Socken an hatten. Ich kann also nur Johannes-Philipp Langgutt "garantieren", wenn er all seine vielen Sätze weitertreibt wie bis jetzt, dass er zumindest den Bachmann-Preis erklimmen wird.

Ich konnte ja mein Leben lang noch nie was richtig lektorierend erfassen, außer Friedrich Torberg's "Tante Jolesch". Wenn ich zum Beispiel jetzt wahrnehme die Größe von Peter Handke oder die Größe von Peter Turrini, jetzt zum Beispiel im "Café Sonntag" am Sonntag, 5. Februar 2017 um 9:05 redete Oliver Baier mit Peter Turrini g'scheit, weiß ich, dass Johannes-Philipp Langgutt ein Langguttiger sein werden wird.

Einer, der im Regen barfuß zu gehen versteht, wird sicher auch mich einmal besuchen, und sich von mir einmal die Füße küssen lassen. Meine Telephonnummern und meine Mailadressen sind: Tel. 0676/777 28 50 und Tel. 01/596 24 20. Aber bitte nie etwas auf den Anrufbeantworter sprechen, ich vermag ihn mir nicht abzuhören!

Am 3. März werde auch ich im Amerlinghaus das Amerlinghaus zu retten versuchen.

----- Original Message -----

From: Kurt Winterstein <kurt.winterstein@gmx.at>
To: phettberg@phettberg.at
Sent: Tuesday, December 20, 2016 11:51 PM
Subject: Das Amerlinghaus darf nicht sterben

Lieber Hermes,

Wir haben uns vor ziemlich langer Zeit in der Sargfabrik getroffen. Ich wende mich an dich wegen einer Soliveranstaltung für das Amerlinghaus. Das Amerlinghaus brauche ich dir ja wahrscheinlich nicht vorstellen. Das ist ein Kulturzentrum, das über 50 Gruppen einen niederschweligen Zugang und die Möglichkeit fortschrittliche (Kultur)arbeit zu leisten, bietet. Ich bin seit einigen Jahren im Vorstand des Amerlinghauses und wende mich in dieser Funktion an dich:

Dem Amerlinghaus geht's finanziell sehr schlecht.

Uns ging's seit Jahren finanziell schlecht, aber jetzt wird's dramatisch.

AMERLINGHAUS - 5 VOR 12: <http://www.amerlinghaus.at/Materialien.htm>,
https://www.youtube.com/watch?v=155o6_L14OU

Seit 2004 wurde die Subvention nicht nur nicht wertangepasst, sondern sogar reduziert, was schlicht und einfach bedeutet, dass wir so gegen März, April sämtliche vier Angestellte (Reinigungskraft, die Leiterin der Gruppe

Aktives Zentrum" und vor allem die beiden Frauen im Büro, die die wirklich mühsame und stressige Koordinationsarbeit erledigen) entlassen müssen, was eine organisatorische und inhaltliche Katastrophe wäre und die kontinuierliche Arbeit von über 50 Gruppen extrem erschweren, wenn nicht unmöglich machen würde. Wir werden um 60000 € mehr ansuchen, als uns zugesagt worden ist und wir werden sie ohne Kampf nicht bekommen. Das bedeutet, dass wir uns für die ersten drei Monate im nächsten Jahr auf diesen Kampf vorbereiten müssen. Natürlich suchen wir auch fortschrittliche Menschen, die uns unterstützen können und möchten. Wir haben uns entschlossen, am 3. März und am 10. März "lange Nächte im Amerlinghaus" zu organisieren und ich frage dich, ob du dir vorstellen kannst, unentgeltlich an einem der beiden Abende bei uns zu lesen.

Wenn du andere KünstlerInnen kennst, denen du das auch zutraust und zumutest, wären wir natürlich sehr dankbar für einen Kontakt mit ihnen.

Ich habe die Situation im Amerlinghaus natürlich nur sehr verkürzt geschildert. Wenn du detailliertere Informationen brauchst, kein Problem.

Im Voraus einmal ein vorsichtiges Danke und liebe Grüße
Kurt Winterstein"

"--- Original Message --- From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Kurt Winterstein" <kurt.winterstein@gmx.at>
Sent: Saturday, December 24, 2016 9:36 AM
Subject: Re: Das Amerlinghaus darf nicht sterben

Herzlieber Kurt, meine allererste Idee ist: Ich setze mich einfach nackt in den Hof des Amerlinghauses, aber da wird es im März noch zu kalt sein. Dr. Helmut Neundlinger, der eine Dissertation über mein Gemächt verfasst hat, bzw. seine Band "Drei Knaben schwarz" wird sicher, mit mir an der Hand, lesen, beziehungsweise aus seinem Buch "Tagebuch des inneren Schreckens: Über Hermes Phettbergs Predigt dienste" vorlesen. Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

Ganz sicher wird auch Johannes-Philipp Langgutt mitgehen, ich kann mir absolut nicht vorstellen, wie Integrationsminister Sebastian Kurz nicht erkennen kann, was das für Elend bedeuten würde, wenn das Amerlinghaus mit seinen großartigen Leistungen für die Integration nicht mehr zu leben vermag.

Mit der Post kam heute von Sobo Swobodnik "Titanic" und "konkret", wo mein Elend auf S. 44 steht. Und im heutigen "Falter" schreibt Benjamin Breitegger über Robert Sommer, den Begründer des "Augustin".

Die Hand von Johannes-Philipp Langgutt ziert auch die Titelseite des Buches "Schreiben um zu leben". Und du wirst lange und gut leben, herzlieber Hannes!
Mi: 8:2:17: 20:15.

D O N N E R S T A G:

9:2:17:

10:07:

Geträumt hab ich jetzt, dass der oberösterreichische Landeshauptmann Josef Pühringer aufhören will zu regieren. In den Nachrichten wurde auch gesagt, er sei früher Religionslehrer gewesen. Was war eigentlich der niederösterreichische Landeshauptmann Erwin Pröll früher? Früher waren alle Regierenden Doktoren, Sebastian Kurz ist nur Regent, doch weit noch kein Doktor geworden. Integrationsminister Sebastian Kurz will nur das Amerlinghaus ruinieren.

Hermes Phettberg [@Phettberg_liebt](#) , Eintrag vom Do: 9:2:17:

Will Integrationsminister Sebastian Kurz das Amerlinghaus zugrunderichten?

Mein Gewordensein leistete nur Dr. Kurt Palm. Alle Hefte der Maturaschule Dr. Roland stehen auf meinem Nachtkastl, fein geschlichtet und unbenützt. Der vorherige Bundeskanzler Werner Faymann hat nur eine Vorlesung gehört an der Universität, und ging dann taxifahren. Na gut, er hat jedenfalls Matura. Nun, in einer Umfrage, behaupten elf Prozent der Leute in Wien, sie könnten genauso gut regieren wie Bundeskanzler Christian Kern.

Wie Johannes-Philipp Langgutt in einem seiner Texte schreibt, möchte auch ich mich am liebsten in mich verkriechen.

Soeben war mein heutiger Heimhelfer, Herr Pape Fall bei mir und hat meinen neuen Staubsauger ausprobiert. Wenn er wüsste, wie gut ihm seine Bluejeans passen! Er saugt rund um mich, und ich muss ihn anschauen!

Nun holt Herr Pape Fall mir mein heutiges (9:2:17) Menü vom "Steman":
Speckknödelsuppe, Hühnerfleischgulasch, Nockerl.

Jetzt kommen bald die Pfarrgemeinderatswahlen (19:3:2017), wo Philipp Porta als Pfarrgemeinderat in der Pfarre "Maria Rotunda", Wien 1., Postgasse 4 als Pfarrgemeinderat kandidieren wird. Ich wohne ja eigentlich weit entfernt davon, aber ich freu mich, durch ihn in eine Pfarre eingebunden zu sein. Und besonders freu ich mich, dass Philipp nicht mehr dem Petrusclan angehören wird.

Do: 9:2:17: 11:22.

Do: 9:2:17: 21:55: In den heutigen Nachrichten aus der religiösen Welt in "Ö1" um 18:55 Uhr war Thema, dass der römische Papst Franziskus und der russisch-orthodoxe Patriarch Kyrill I., die Vertreter der beiden größten christlichen Religionen der Erde, heute genau vor einem Jahr einander am Flughafen in Kuba trafen, inzwischen ist Fidel Castro verstorben und verbrannt und müsste schon von Gott wahrgenommen worden sein, denke ich?

Denn damit ja kein Wirbel entstanden ist, hatten Franziskus und Kyrill ihr Treffen geheimgehalten, und sie hatten auch keinerlei religiöse Zeremonien abgehalten.

Do:9:2:17:22:03.

F R E I T A G:

10:2:17:

13:07:

Morgen, Samstag Vollmond, geträumt hab ich jetzt, dass ich im obersten Stock des Wiener katholischen Hauses des Stephansplatzes, wo die katholische Jugend untergebracht ist, beziehungsweise zu meiner Zeit gewesen ist, ganz ungeniert in engen Bluejeans und frei hängendem Leiberl alle Räume durchging. Nie hab ich Probleme beim Gehen, ich brauche nie einen Rollator und nie einen Rollstuhl im Traum, davon weiß mein Traum nie etwas. Ich ging ganz souverän und war stolz, wie großzügig ich angezogen war. Quelle dieses Traumes ist der gestrige Besuch bei mir, weil Philipp Porta mich besucht hat und aus "Klaus Kamolz: Hermes Phettberg - Die Krücke als Zepter. Ch. Links Verlag, Berlin 1996 (ISBN: 978-3-86153-106-7)" vorgelesen hat und dazu von der Fleischerei "Ringl" Leberschinken mir in den Mund gesteckt hat. Aus diesem Buch hab ich schon lang nicht mehr vorgelesen bekommen, und de facto hat mir Philipp Porta mein Scheitern als Pastoralassistent vorgelesen. Und daraus bastelte mein Traum meine Freiheit im obersten Stock, wo die katholische Jugend zu meiner Zeit untergebracht worden war.

Die Not aller ihr Leben Beginnenden, wie zum Beispiel Johannes-Philipp Langgutt, der jetzt zu leben versucht als ganz junger Autor: "Schreiben um zu leben", erschienen im Selbstverlag (ISBN 978-3-990-49934-4), Sir eze hat mir nach dem Zufallsprinzip ein, zwei Dutzend Seiten vorgelesen, und wenn Johannes so qualitativ voll weiterschreibt, kann ich ihm garantieren, er wird auf das sorgfältige Niveau eines Peter Handke beziehungsweise Peter Turrini klettern!

Nun zum Evangelium des 6. Sonntags im Jahreskreis, Lesejahr A: "Geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe. Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner" (Mt 5,17-37).

Seit 5. Oktober 1952, also seit ich lebe, himmelten mich mein Elternhaus bzw. die österreichischen Regierungen, die ich wahrnahm, an. Dann erschien mir Dr. Kurt Palm, meist geschieht jedem Menschen so ein Glück, denke ich? Johannes-Philipp Langgutt wird sicher auch so ein Glück erscheinen. Der große Physiker Albert Einstein hat Gott innegehabt und Johannes-Philipp

Langgutt wird auch Gott empfangen.

Fr: 10:12:17: 13:49.

S A M S T A G:

11: 12:17:

6:37:

VOLLMOND

"--- Original Message ---

From: Philipp-Michael Porta

To: Hermes Phettberg

Sent: Friday, February 10, 2017 3:02 PM

Subject: Fw: Einladung

SALON AUSTRIA

persönliche Einladung

Der Salon Austria steht in der Tradition der Wiener Salons und dient konkret einem christlich-wertkonservativen Netzwerk- und Meinungsbildungsprozess jenseits parteipolitischer Strukturen.

Dazu werden im größeren Rahmen einer geschlossenen Gesellschaft Informations- und Diskussionsrunden zu aktuellen Themen veranstaltet, bei denen interessante Referenten und interessierte Gäste eingeladen werden.

Nächster Termin: Donnerstag, 23.02.2017, 19.30

Hayek Saal, Grünangergasse 1/15-1, 1010 Wien

Mag. Eva Demmerle

Pressesprecherin von Otto von Habsburg, nach seinem Tod selbständige

Publizistin

Kaiser Karl und Mitteleuropa

Nach dem Vortrag und der Diskussion werden Getränke und Brötchen gereicht.

Zur Kostendeckung bitten wir um eine Spende

Auf ein Wiedersehen bzw. Kennenlernen freuen sich die Salonieren

Katharina Deifel und Daniela Zaknun"

----- Original Message -----

From: "Kurt G."

To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

Sent: Friday, February 10, 2017 6:44 PM

Subject: Besuch ?

Mein allerliebster Hermes, mein(e) liebe(r) eze,

jetzt ist es endlich wieder soweit: ich komme übermorgen Sonntag für eine zweiwöchige Dienstreise nach Wien.

Wie sieht es bei euch aus? Ich habe unter der Woche nur am Abend Zeit (der

erste Montag, 13. Febr., ist allerdings schon verplant), weil ich tagsüber im Archiv der Republik arbeite.

Das eine Wochenende (18./19. Febr.) wäre auch für ein Treffen oder einen Besuch möglich.

Wann seid ihr telefonisch am ehesten erreichbar?

Ich habe ja Hermes' Festnetz- und Handynr..

Allerherzlichst,
Kurt!"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: "Kurt G."

Sent: Friday, February 10, 2017 9:34 PM

Subject: Re: Besuch ?

"Wann seid ihr telefonisch am ehesten erreichbar?" - Eh immer! JUHU JUHU
JUHULIA! Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg inklusive eze"

Sonntag (So:12:2:17): Vom "Le Pho": Gebräte Reismudeln vegetarisch, mit Tofu, Nüssen und Ei.

Sa: 11:2:17: Auf Vorrat vom "Steman": Blunzengröstl mit frischem Kren, grüner Salat.

Fr:10:2:17: Vom "Steman", via Herrn Pape Fall: Zucchinicremesuppe, gebackenes Kabeljaufilet, Erdäpfelsalat.

Will Integrationsminister Sebastian Kurz das Amerlinghaus zugrunderichten?

Do (9:2:17) Menü vom "Steman", serviert von Herrn Pape Fall:
Speckknödelsuppe, Hühnerfleischgulasch, Nockerl.

Ich konnte es nicht glauben, dass ich mit nacktem Oberkörper auf Seite 44 des "konkreten" "Titanic" bin!

Mi: 8:2:17: Vom "Interspar Niederhofstraße" via Heilmhelfer Herr Pape Fall:
Cordon bleu, Preiselbeeren, Petersilerdäpfel, gemischter Salat.

Die: 7:2:17: Im "Jelinek", serviert von Herrn Milan: Ham and eggs, Schnittlauchbrot, Emmentalerbrot, Yoghurt mit Früchten, 2 Häferlkaffee.

Mo: 6:2:17: Vom "Steman", serviert von Herrn Charles Barte:
Selleriecremesuppe, Reisfleisch, Jägersalat.

Mein exzellenter Hausarzt, Dr. Florian Breitenecker, konstatiert, dass ich noch weiterzuleben vermag: Blutdruck 110:70, Puls: 80.

In der "Konkret"-Februar-Ausgabe (Heft 2/2017)

<http://www.konkret-magazin.de/hefte/heftarchiv/id-2017/heft-22017.html>

befriedigt Sobo Swobodnik meinen Aktionismus.

Auf zur Avocado-Solidarität, ich bin bei Werner Meisinger! (Falter Nr. 5/17, S. 42)

Sa: 11:2:17: 7:21.

7. Kalenderwoche

Abnehmender Mond:

M O N T A G:

13:2:17:

8:30:

Zwei Träume haben sich heute in mir vereinigt: Im heutigen Traum waren die Postfächer, die ich auf den Postämtern hatte, in den Logen (Klappen). Und Frauen waren dort, die waren sehr entgegenkommend, und hatten auf die Toiletten aufgepasst. Es war ihnen ganz selbstverständlich, dass ich immer hinkam und mir meine Post abholte und ab und zu ein Jüngling mich umarmte. Ich bild mir ein, diesen Traum hatte ich früher viel öfter, denke ich? Dieser Traum ist mir quasi eine Art "Heimat".

Um 14:05 Uhr war, wie jeden Sonntag in "Öl", Topsy Küppers Moderatin der wunderbaren Sendung "Menschenbilder", auf die ich mich jeden Sonntag freue. Gestern war der Arzt Dietrich Grönemeyer zu Gast, er hat einige Brüder, unter anderem den großartigen Sänger Herbert Grönemeyer. Gottseidank hab ich jetzt Sir eze zur Hand, und der schaut mir nach und spielt mir ein Lied von Herbert Grönemeyer vor, dass ich wieder weiß, wer das ist. Sir eze liebt Herbert Grönemeyer. Überhaupt hat die Familie Grönemeyer viele Söhne, die gemeinsam aufwachsen konnten und viel Freude und Spannung aneinander gehabt hatten. Morgen wird wieder Valentinstag gefeiert. Komisch, der Valentinstag fällt mir immer auf einen Dienstag? Das ist doch technisch unmöglich??? Aber er ist de facto immer am 14. Februar jeden Jahres. Mir hat der Arzt Dr. Dietrich Grönemeyer viel Weisheit in der gestrigen Sendung vermittelt. Mit Brüdern leben können wär ein Hit!

Mo: 13:2:17: 9:00.

D O N N E R S T A G:

16:2:17:

14:12:

Am Donnerstag, 2. Februar 2017, wurde Lion Pannagger geboren, und Konrad Panagger, sein Vater, jubelt! Und wir jubeln mit dem Buben und seinen Eltern!.....

Am Montag, 13 Februar ist, oh Elend, der große reformierte Schweizer Pfarrer Kurt Marti 96-jährig verstorben, wurde um 18.55 Uhr in den "Nachrichten aus der religiösen Welt" gemeldet. Kurt Marti schrieb ein Buch über Maria, die

Mutter Gottes, Urgrund Liebe": Klagen, Wünsche, Lieder (ISBN 978-3871733017)

Öl sagt, Maria hat einige Kinder gehabt, nicht "nur" Jesus. Papst Franziskus hat ja dieses Wochenende auch das Vorwort verfasst zum Buch des ehemaligen Schweizer Priesters Daniel Pittet, "Ich vergebe Ihnen, Pater", in dem er schreibt, dass er als Kind von seinem achten bis zum zwölften Lebensjahr von einem katholischen Geistlichen missbraucht wurde. Das Buch ist auf italienisch im Vatikanverlag LEV erschienen.

Pittets Leiden habe ihn "getroffen", schreibt der Papst in seinem Vorwort. "Ich habe noch einmal gesehen, welche furchtbaren Schäden sexueller Missbrauch anrichtet, und wie lang und schmerzvoll der Weg ist, den die Opfer gehen müssen." Er sei "glücklich, dass andere heute sein Zeugnis lesen und dabei entdecken können, wie sehr das Böse ins Herz eines Dieners der Kirche eintreten kann." Berichte von Missbrauchsopfern seien notwendig "für eine gerechte Entschädigung und für die Gnade der Versöhnung" und eine Hilfe "für die Pädophilen, damit ihnen die furchtbaren Folgen ihrer Handlungen bewusst werden", so der Papst.

Wie könne einer, in dessen Verantwortung es liege, "Kinder zu Gott zu führen", sie stattdessen "in einem 'diabolischen Opfer' verschlingen", fragt der Papst. Er verweist darauf, dass einige Missbrauchsopfer Selbstmord begangen hätten. "Diese Toten lasten auf meinem Herzen, meinem Gewissen und dem der ganzen Kirche", so Franziskus. Den Angehörigen drücke er seine Liebe und seinen Schmerz aus und er bitte demütig um Vergebung. Der Papst erinnert an die Aufgabe der Kirche, "sich mit besonderer Zuneigung um die Schwächsten und Verletzlichsten zu kümmern und sie zu beschützen". Zugleich steht die Kirche nach Franziskus' Worten in der Pflicht, "gegenüber Priestern, die ihre Mission verraten, und gegenüber ihren Vorgesetzten, ob Bischöfen oder Kardinälen, die sie eventuell decken, extreme Strenge walten zu lassen".

Quelle:

<http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/papst-schreibt-vorwort-zu-buch-von-missbrauchsopfer>

Herzlieber Heiliger Vater und herzliche all wir Katholischen: Begreifen wir doch endlich, bitte bitte bitte, dass Jesus, Gott und der heilige Geist nicht zu wissen scheinen, dass Priester es, wie alle anderen Menschen, wohl generell nicht schaffen, sexlos zu leben. Als ich 1979 als maturaloser Postulant in den Orden der Augustinerchorherren in Klosterneuburg einzuvertreten versuchte, hielt ich es drei Wochen mit äußerster Disziplin durch, nicht zu masturbieren. Doch dann "musste" ich aufs Klo und es mir "besorgen".

Die Regelung, dass Priester sexlos zu leben haben, ist eine verlogene Falschheit. Die katholischen Päpste Benedikt XVI. und Franziskus waren zuletzt circa in London in der anglikanischen Kirche und in Schweden in Lund, in der protestantischen Kirche, und in Kuba traf Papst Franziskus vor circa einem Jahr den russisch-orthodoxen Patriarchen Kyrill. Diese Kirchen

pflegen sehr wohl eine Praxis der verheirateten Geistlichen.

Martin Luther sagte vor 500 Jahren: "Hier stehe ich, ich kann nicht anders", und heiratete die Klosterschwester Katharina von Bora aus dem Zisterzienserinnenkloster Marienthron in Nimbschen bei Grimma (in Sachsen) und bekam mit ihr sechs Kinder. Herzliebster Papst, da kein Gott sich meldet, müssen Sie wohl bestimmen, dass priestersein erstens auch Frauen vermögen und zweitens Priesters (das meint Frauen wie Männer) sexuelle Erfüllung erhalten dürfen.

Dieses Ihr Vorwort zu Daniel Pittet's Buch "Ich vergebe Ihnen, Pater" darf nicht im leeren Raum stehen bleiben!

Einige haben mir inzwischen geraten, ich hätte doch nach jeder Onanie beichten gehen können, doch im Beichten ist doch auch inkludiert der absolute Vorsatz des "Nie wieder!". Und ich wollte ja auf das Onanieren nicht verzichten müssen, denn es war mir zu erfüllend!

Am Montag, den 13. Februar, war überhaupt sehr viel los: Ich hörte in Ö1 um 21.40 Uhr "Texte - neue Literatur aus Österreich. Das Wort "Alfred Goubran" hat mich total elektrisiert. Ich dürfte wohl irgendwann Kontakt mit ihm gehabt haben, denke ich? Vielleicht hat Alfred Goubran Bluejeans angehabt??? Er ist aus Kärnten, und ich war auch einmal in Kärnten, vielleicht bin ich ihm da begegnet? Sein Text handelt vom Kärntner Minimundus und dem Heiligen-Geist-Platz in Klagenfurt.

Gestern hat mich Martin R. ins Votivkino gebracht, zum neuen Film der Regisseurin Tina Leisch, "Tanz und gib ihm!" Lustigerweise wurde im Radio an diesem Dienstag um 18.25 Uhr im Ö1-"Journalpanorama" über die Untaten im afrikanischen Uganda reportiert, dort wurden junge Knaben entführt und als Soldaten ausgebildet, dann, als die Untaten in Uganda zu Ende waren, waren die jungen Männer totale Jeansboys geworden, wo die Bluejeans ganz unten hängend getragen werden mussten, sodass du den nackten Arsch fast herausschauen gesehen hast. In dem gestrigen Film von Tina Leisch im Votivkino wurden junge Burschen vorgestellt, die sich als junge Kerle erziehen, da musst du Bluejeans ganz unten hängend tragen, dass dir fast dein Arsch heraushängt. Ich beschwöre den ORF und den "Falter", Tina Leisch's Werk "Tanz und gib ihm!" vorzustellen! Es ist eine großartige Reportage von Tina Leisch darüber, wie sich junge Männer ihr Erwachsenwerden handhaben. Wie sie boxen lernen und Billard spielen, wenn ich Integrationsminister wäre, Konjunktiv, würde ich vor Tina Leisch knien aus Dank für diesen göttlichen Film! Er dauert circa zwei Stunden, da siehst du einen rothaarigen Knaben mit den schönsten Haaren, die es überhaupt zu geben vermag, wie er vor einem Mann steht, und ihn innig befragt, ob er wirklich der Sohn dieses Spermaspenders sei. Denn er begann als Kind zu leben zwischen zwei Lesben, und die kauften sich eine Spermaspende. Großartig sind

auch die Szenen mit dem behinderten Abgeordneten Josef Huainigg, des allerfeinsten Schwerstbehinderten, wie er im Nationalrat zu Wort kommt.

Du siehst auch in "Tanz und gib ihm", wie ein echtes blondes Pferd einen als Pferd maskierten jungen Mann begrüßt - diese Szene ist nobelpreiswürdig! Das Video, wo die beiden Pferde einander begrüßen, ist auf Youtube zu sehen! Eine weitere Szene zeigt ein Interview mit dem einzigen Österreicher, der je im Weltraum war, und zeigt des Jus-Studenten Max Schrems, der gegen Facebook gewonnen hat.

Dieser Film von Tina Leisch ist eine Dokumentation darüber, wie junge Männer ihr Leben zu praktizieren versuchen. Vorige Woche ging es mir darum, zu zeigen, wie Johannes Philipp Langgutt schreibt, um zu leben. Und diese Woche sah ich quasi das männliche Tier "Mensch" am Werden. Ich glaube, die größte Lebensqualität erreichen ziemlich am Schluss Ballett-Eleven, die Tina Leisch zeigt, wie sie durch ihre Tanz-Performance sich das Leben geben. Äußerst sehenswert!

Morgen bringt mich Sir eze, wenn sie noch lebt, ins Apollokino, zu Josef Hader's "Wilde Maus". Und jetzt hör ich in "Ö1", wie Frau Renata Schmidtkunz Josef Hader interviewt.

Do: 16:2:17: 20:12.

Abnehmender Halbmond:

F R E I T A G:

17:2:17:

07:57:

Im Traum war ich heute vornehmst bekleidet. Mein Traum nannte sogar das Gewand, das ich anhatte - ich trug ein Flankerl. Also ich trug im Traum: ein Hemd, dazu einen Hauch von nichts, das war das Sakko (Flankerl), und dazu Bluejeans. Von einem Rollstuhl weiß meine Traumzentrale nie was.

Am Mittwoch gab es nach der Vorführung von "Tanz und gib ihm" im Votivkino eine Podiumsdiskussion. Quelle für diesen Traum war die sensationelle Feinstgekleidetheit der Diskutantys. Erstens war Tina Leisch mit einem Kleid bekleidet, das ihre Taille allerfeinst betonte, und zweitens war der Diskussionsleiter der Obmann des Vereins "HeForShe Vienna", der Verein heißt auf deutsch "Er für Sie", Gerhard Wagner - er trug gelbe Jeans, mit so einer Betonung auf Taille und Schritt, dass meine Traumzentrale etwas Geiles draus machen musste! Und der eingeladene Wissenschaftler, Paul Scheibelhofer,

erforscht sein Leben lang die Entstehung der Männlichkeit. Alles am Podium war perfekt schlank, nur ich saß im Rollstuhl und war blad.

In "Ö1" dann um 21:00 Uhr begann ich zu erahnen, warum ich als Schauspieler keine Chance habe - denn Josef Hader liebt Schauspielys, die nix verraten im ersten Augenblick, wo sie im Bild erscheinen. Und die Zuschauys lange rätseln müssen, was dieses Schauspiely mitteilen soll. Frau Renata Schmidtkunz dürfte ähnlich denken, beide bevorzugen verschlossene Schauspielys, die nichts verraten im ersten Bild, wo das Publikum ab dem ersten Erscheinen möglichst lange rätseln muss. Das scheint die ganze Filmindustrie derzeit zu wollen. Und ich bin de facto ein offenes Buch!

Derzeit begehrt Franz Schuh seinen Siebziger. Er gibt deshalb ein neues Buch heraus über das Glück, "Fortuna" (ISBN 978-3-552-05820-0). Da ich immer brav in "Ö1" der Kolumne von Franz Schuh über das Glück zuhöre, beginn auch ich schön langsam, glücklich sein zu wollen. Und bin in Summe also eigentlich es ja auch. Beziehungsweise würde glücklichsein wollen. Vor allem zufrieden sein zu wollen. Ich habe eze, ich habe Roman&Markus, ich habe einen göttlichen Sachwalter, und viele Nothelfys. Was willst du noch mehr, du altes Schwein?

Fr: 17:2:17: 08:54.

Abnehmender Halbmond:

S A M S T A G:

18:2:17:

13:18:

Die Fülle der Filme, die ich sehe, kann ich nie wirklich richtig mir geistig einführen. Gestern am Abend zum Beispiel rollte mich "meine" kranke Sir eze ins Apollo-Kino in den Saal 11, zu Josef Hader's "Wilder Maus", meine Eltern hatten ja keine Ahnung mehr, wie wenig ich zu leben begriffen habe. Josef Haders mühsamer Geschlechtsverkehr mit seiner Gattin im Film, Pia Hierzegger, teilte mir mit, dass Kinderzeugen, wenn du fit und jung bist, wärest, durchaus denkbar wäre. Überhaupt die Passagen, die die Psychotherapeutin Pia Hierzegger zeigen mit ihren Klienten wie zum Beispiel Denis Moschitto, die sicher alle Matura haben und entsprechendes Einkommen, und daher sich überhaupt eine Therapie leisten können - ich möchte den Film unendlich oft wie ein Brevier verdauen!

Überhaupt, der gestrige Lokomotivführer von Josef Hader's Lilliputbahn, Georg Friedrich, den ich so oft als Wixvorlage bei mir daheim handhabte, als ich zu "leben" begann in Wien und in Kinos gegangen bin, in dem sieht Josef

Hader im gestrigen Film den ersten wirklichen Freund seines Lebens, und das spürte ich.

Die Industrie schafft es in der Tat in Wirklichkeit, dass alle Welt ein Gerät sich leisten kann, damit jeder Mensch sich alle Filme kaufen kann und dann bei sich daheim abspielen kann!

Der Typ, der das Wesen der Mafia darstellt, also dieser merkwürdige mafiosische Bankmensch, dem möchte ich nie wirklich begegnen. Unendlich viele Sekunden-Bilder sind de facto Gottesdienste an einem Gott, den es wohl nie wirklich geben wird??? Egal, ob Tina Leisch oder Händlklaus oder Josef Hader: Eine Fülle von musealen Filmdokumenten sind de facto in Summe Gebete!

Die Stufen meiner drei Stockwerke zu mir herauf werden mir immer unmöglicher. Heute zum Beispiel verweigere ich mich wieder, "Schamanisch Reisen" zu gehen. Morgen geht sowieso mit mir Mag. Philipp Porta in die Dominikanerbastei Messe mitvollziehen. Philipp holt mich um sieben Uhr in der Früh ab und bringt um ca. 12, 13 Uhr zu mir daheim zurück. Ich bräuchte de facto in jedem Stockwerk einen Sessel, um mich in Ruhe ausruhen zu können.

Gestern am Abend begann "Ö1" um 20.00 Uhr eine neue Reihe, "Letzte Wiener Lesebühne", gestern moderiert von Severin Groebner, der sagte einen Satz, der mich im Herzen getroffen hat, so circa hieß der Satz: "Noch nie fühlte ich, wie es sich anfühlte, sexuellen Vollzug als Geschenk erhalten zu haben." Mir gelang es einmal in meinem Leben, als circa fünfundzwanzigjähriger, behäbiger, dicker Mensch, Christoph Z., einen der Redakteure der damaligen "Volksstimme", der wunderschön war und wunderbare Bluejeans anhatte, in die Wohnung von Ewald Penz (in dessen Grab ich einmal hinuntergelassen werden werde) katzenfüttern zu locken, und Christoph war so göttlich, dass ich in seiner Gegenwart meine Hosen nasswixen durfte. Allein deshalb

Die Sendung wird jetzt immer am letzten Sonntag des jeweiligen Monats um 20.00 Uhr aus dem "Vienna Ballhaus", Wien 9., Berggasse 5, in "Ö1" gesendet, und da werd ich mich eines letzten Samstags hinrollen lassen als Art Dankeschön für diesen gestrigen Satz von Severin Groebner.

Diese Art Lesebühne wird jetzt überall neu installiert, mit einer ganz neuen Sektion von "Literatur". Vielleicht gelingt es mir einmal, einen Satz für die "Letzte Wiener Lesebühne" zu twittern, denn "Christoph Z." schenkte mir, als ich damals circa fünfundzwanzig war, Intimität.

Herzlieber Sebastian Groebner, Christoph zum Beispiel war so göttlich, dass ich in seiner Gegenwart meine Hosen nasswixen durfte.

Bitte, kauft alle die Augustin-Nummer 430, wo auf der Titelseite die islamischen Frauen ihr Selbstbewusstsein proben!

So: 19:2:17: Vom "Le Pho": gebratene Reismudeln mit Tofu, Garnelen und Zitrone.

Sa: 18:2:17: auf Vorrat vom "Radatz" (via Herrn Pape Fall): Brathendl, gemischter Salat, Semmel.

Fr: 17:2:17: Vom "Steman", serviert von Herrn Pape Fall: Karfiolcremesuppe, Rotbarsch in Bierbackteig mit Sauce Tartar, Petersilerdäpfel.

Do: 16:2:17: Vom "Interspar Niederhostraße", via Herrn Fall: Schweinefilet im Speckmantel, Wurzelgemüse, Kartoffeln, gemischter Salat.

Mi: 15:2:17: Vom "Steman": Knoblauchcremesuppe, Cevapcici mit Braterdäpfel, in Zwiebelsenf.

Die 14:2:17: Vom "Steman", serviert von Frau Rudolph: Hühnersuppe mit Nudeln, Grammelknödel, Speckkraut.

Merkwürdig, dass Valentin auch heuer Dienstag ist. Seit der Kindheit rätsle ich, warum so oft?

Mo 13:2:17: Vom "Steman", serviert von Herrn Pape Fall: Erdäpfel-Lauchcremesuppe, Krautfleisch, Salzerdäpfel.

"--- Original Message ---

From: Sobo Swobodnik

To: eze

Sent: Monday, February 06, 2017 3:53 PM

Subject: Re: Dramolett

Danke liebe eze,

aber mit dem Verkauf der DVDs von "Der Papst ist kein Jeansboy" habe ich gar nichts zu tun, das läuft alles über den Verleih, ich verdiene daran auch nichts.

Aber ich habe gesehen, dass Hernes um 1 Uhr 10 seinen Auftritt hat; was macht er denn da?

Wenn er noch nicht weiß was, könnten ja zwei knackige Jeansboys das Dramolett (in verteilten Rollen) (es müsste morgen sicher bei euch eintreffen) lesen während Hermes schmaust...

Herzlichst Sobo"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: "Swobodnik"

Sent: Saturday, February 18, 2017 3:15 PM

Subject: Re: Dramolett

Herzlieber Sobo, Dr. Helmut Neundlinger hat 2008 eine Dissertation "Der Bote sucht nach Lebenszeichen: Hermes Phettbergs "Tagebuch des inneren Schreckens" über meine Predigt dienste geschrieben und wird den Auftritt im "Amerlinghaus" gestalten! Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

"--- Original Message ---

From: eze

To: "Helmut Neundlinger"
Sent: Monday, February 06, 2017 3:31 PM
Subject: Re: schlechte Nachrichten :-(((Re: Fw: Morgen Wien Museum

Lieber Helmut, (...) am 3. oder 10. März tritt Hermes im Rahmen der Veranstaltung zur "Rettung des Amerlinghauses" eine Viertelstunde auf - also er hat eine Viertelstunde Zeit, wirklich geplant hat er bis jetzt aber noch nix Konkretes. Glaubst du, könntest du/könntet ihr gemeinsam mit ihm diese Viertelstunde gestalten? Hermes würde sich sicher enorm drüber freuen! (Falls da nicht irgendwas dagegenspricht - aber da die Ausstellung ja schon zu Ende ist, wüsste ich nicht was - könntet ihr sicher auch nochmal den besagten Predigt dienst (gekürzt wahrscheinlich) bringen und dann auf der Bühne kurz mit Hermes ein paar Worte wechseln (oder vorher). Oder was immer ihr halt für Ideen habt. Honorar gäbe es halt leider keins, weil es dem Amerlinghaus wegen Subventionskürzung extrem dreckig geht, und das eine Veranstaltung zur Rettung des Amerlinghauses ist.

Falls du könntest/ ihr könntet + wollt, aber nur an einem der beiden Termine Zeit habt, setz dich bitte am besten gleich selbst mit Kurt Winterstein in Verbindung - ich schick dir gleich nachher seine Mail - Hermes und ich könnten an beiden Tagen, und es ist irgendwie nicht klar, für welchen er Hermes jetzt eingeteilt hat.

Liebe Grüße,

eze"

"--- Original Message ---

From: "Helmut Neundlinger" <Helmut.Neundlinger@donau-uni.ac.at>
To: eze
Sent: Wednesday, February 15, 2017 10:56 AM
Subject: Antw: Fw: euer Auftritt am 3. März im Amerlinghaus

Liebe eze,

nach Krankheit und Erschöpftheit melde ich mich nun zurück: Ich werde am 3.3. kommen und den Text von Hermes lesen, das ist wohl das Einfachste für alle Beteiligten. Im Anschluss können wir ja noch mit Hermes kurz sprechen über die Bedeutung von subkulturellen Orten für die Stadt oder so.

Das Literaturarchiv/-Museum hat sich heute panisch bei mir gemeldet, dass sie noch keine Materialien zum Befüllen der Hermes-Vitrine haben. Meine Frage: Gibt es noch Original-Ausdrucke der PD oder ist alles bei Wien gelandet? Die Idee ist, die Hermes'sche Produktion zu verdeutlichen, indem man einen Stapel Manuskripte in der Vitrine arrangiert ...

Falls dir noch was Besseres einfällt, lass es mich wissen!

Mit lieben Grüßen,

Helmut"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Helmut Neundlinger"

Sent: Wednesday, February 15, 2017 1:19 PM
Subject: Re: Fw: euer Auftritt am 3. März im Amerlinghaus

Herzlieber Helmut, diese Dinge müssten auch im Amerlinghaus dann besprochen werden. Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

Nun zum Evangelium des 7. Sonntags im Jahreskreis, Lesejahr A: "Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand". (Mt 5,38-48)

Was für gewaltige Predigt leistet derzeit Josef Hader in seinem Film "Wilde Maus".

Tex Rubinowitz ("Lass mich nicht allein mit ihr", ISBN 978-3-498-09355-6) & Kurt Palm ("Strandbadrevolution", ISBN 978-3-552-06337-2) gelingen Romane, ich verbleibe hauptschülrig.

Sa: 18:2:17: 14:49.

8. Kalenderwoche

Abnehmender Mond:

D I E N S T A G:

21:2:17:

09:32:

Dr. Aschauer hält diese Woche keine Ordination, deshalb kann ich heute, Dienstag, genüsslich liegenbleiben. Und da ich gestern Linsen gegessen habe, sprudeln mir viele Träume ins Hirn. Den allerbesten muss ich hier erzählen: Ich bin ein Verfrühungshysteriker und bin deshalb, wie immer, vor der Zeit im Kärntner Weingarten gewesen. Ich hatte einen Kontoauszug erhalten, und den hat mir der Traum in die Hosentasche eingesteckt. Da stand nur drauf: "An Hautb", und da stand eine große Zahl eingezahlt, wie es halt die Automaten so halten.

Es waren im Traum die Weintrauben schon voll reif. Und alle schmeckten mir voll süß. Meine Traumzentrale kümmert sich nie darum, wie ich da nach Kärnten komme, und weiß nie was von einem Rollstuhl. Plötzlich stand ich einfach im Weingarten. Und plötzlich wusste ich, dass Frau Hautb mir den ganzen Weingarten geschenkt hat, und ich wusste auch, dass wir mit 21. Februar 2017 verabredet waren. Ich kenne ja gar keine Frau Hautb.

In der nächsten Rebreihe stand plötzlich die ganze Familie von Hautb. Ich

kannte niemanden von denen, wandte mich einfach an den ältesten Mann und schimpfte ihn: "Wie können Sie Ihre Tochter Hautbrille taufen?" Und er antwortete: "Sie wollte es so, unbedingt!"

Die: 21:2:17: 09:55.

Die: 21:2:17: 10:01: Philipp Porta hat mich am Sonntag, dem 19.2.17 in die Dominikanerkirche mit dem Rollstuhl gefahren, in die Pfarre, wo Philipp wohnt. Und da hat der ORF gerade den Gottesdienst des siebten Sonntags im Jahreskreis des Lesejahrs A gefilmt. Und das dürfte meine Quelle dieses Traumes sein, denn zu jedem Kameramann gehört eine Art Diener, der kleingewachsen ist und wenn der Kameramann sich umdrehen will, ihm nicht im Weg stehen kann. Der Assistent war so süß, niedlich, dass ich mir intuitiv dachte: Nimmt der ORF für solche Aufgaben als Kameraassistentys Leute mit Downsyndrom?, war überhaupt Jesus auch eine Person mit Downsyndrom? Nein, denn Jesus war großgewachsen, heißt es, und er hatte großes Charisma und große Gewalt inne. Überhaupt wurde ja das Downsyndrom erst viel später herausgefunden, quasi entdeckt. Als Kameraassistenty musst du ja immer "dienen". Und die Idee Jesu' des Dienens ist eine andere Art, bei Jesus merkst du sofort, er ist nicht von dieser Welt. Und du sollst mit ihm in diese Ebene geraten.

Die: 21:2:17: 10:29.

Die: 21:2:17: 14:59: Ich muss circa fünf gewesen sein, als mich die Mama oft zum Unternalber Geschäft "Schinner" mitgenommen hat. Ich war sicher auch als Kind wie eins mit Downsyndrom. Mir scheint die Sonne ins Gesicht, juhu juhu juhulia! Ich war wirklich ein Down-Down zu dieser Zeit, denn die Mama sagte damals immer zu mir: "Bedank dich nicht so oft!" Denn Frau Schinner gab mir immer ein Stollwerck und Brausepulver, und ich hab mich ununterbrochen bei ihr bedankt. Jetzt bedank ich mich ewig bei Sir eze.

Ich werde nie satt, die Titelseite von "Falter" Nr. 7/17 zu Ende zu schauen. Da hocken die vier Bilderbüchler drauf, photographiert von Heribert Corn (www.corn.at). Wenn ich noch Sperma hätte, schösse ich drauf los! Ich möchte mir dieses Photo von Heribern Corn vergrößern lassen und neben den Kater von Händlklaus picken. Vielleicht kommt irgendwann Sperma und eze ist nicht da.

Ich bin einer der intensivst Abgefilmten und die Wissenschaft ist sicher in der Lage, herauszufinden, ob ich ein Down-Down bin. Ich wette, alle vier Typen, Mizzy, Peter, Maurice und Philipp, besitzen enge, versaute Bluejeans mit ihren dazugehörigen Löchern. Ich bete sie jedenfalls so an! In Josef Hader's "Wilder Maus" hörte ich ihre Musik in der "Grellen Forelle" tanzen.
Die: 21:2:17: 15:22.

Abnehmender Mond:

M I T T W O C H:

22:2:17:

20:06:

Heute nacht träumte ich gar nix. Der Mond nimmt ab, meine Seele nimmt auch ab: Gestern war im Radio um 19:05 Uhr, dass 1951 die USA und Norwegen vereinbart haben, dass sie sich eine Tiefe graben ins Erdreich des Nordpols. Dort werden Atomschätze ununterbrochen hin und hergefahren mit einer Art Rollbahn. Inzwischen wissen alle, dass die Temperatur bis zum Jahr 2051 so hoch ansteigen wird, dass der Nordpol im Freien sichtbar werden wird, indem alles Eis abschmelzen wird. Doch für Atomlager sind 100 Jahre gar nix. Lustig war, dass dann gestern um 21:00 Uhr

las Joachim Bißmeier aus Stefan Zweig's "Sternstunden der Menschheit", wie der Norweger Roald Amundsen gegen den Engländer Robert Scott als erster den Südpol erklommen hat.

Der Nordpol hat Erdreich, der Südpol hat nur Eis, Schnee und Wasser. Wenn Amerika und Russland einander bekämpfen, geht es am schnellsten meridiös!

Der Vata meines Vata's, also mein Großvata, ebenfalls Josef Fenz genannt, hat gerade zu der Zeit gelebt, wo Kaiser Franz Joseph I., der Regent von Österreich-Ungarn, verstorben ist, und dann die Austrofaschisten und danach die Nazis die Gewalt in Österreich innehatten. Ich weiß von diesem meinem Großvata absolut gar nichts, ich weiß nur, im Schlafzimmer, in dem ich meine Großmutter noch schlafen gesehen habe, hatte die Mama meines Vatas, Theresia Fenz, geborene Zauner, ein größerformatiges Photo von ihrem Mann hängen, und der sah so aus, dass jeder dachte: Das ist Kaiser Franz Joseph! Er hatte den selben Bart und die selbe Art der Frisur, und als ich dann in Wien wohnte, ging ich einmal in die Kapuzinergruft, wo die ganze Habsburger-Dynastie begraben liegt, und dachte: "Mein mir unbekannter Großvata würde sich jetzt freuen, dass ich den Habsburgys die Ehre gebe." Als Einziges, was ich von meinem Vata erschnappen konnte, weiß ich nur, dass mein Großvata am Ende des Zweiten Weltkrieges mit dem Ochsen durch den Nalber Bach gefahren ist, und dort sich die Hand blutig gerissen hat, und dann an einer Blutvergiftung verstorben ist, weil er sich die Hand im Nalber Bach abgewaschen hat. Weiters weiß ich vom Vata, dass sein Vata erstens in einer Essigsiederei in Wien gearbeitet hat, und zweitens vorher sich mit seinen schönsten Photos bei Wiener Filmfirmen beworben hat. Es war jedenfalls die Zeit, so circa 1920 usw., wo viele Filme mit massig Mitwirkenden gedreht worden sind in Wien. All die Photos liegen in einer Schachtel, und da müsste auch das Photo sein, wo mein Großvata aussieht wie der Kaiser. Dies muss ich jetzt alles erzählen, weil morgen, Do: 23:2:2017, wo auch der Wiener Opernball

stattfinden wird, Mag. Philipp Michael Porta mich um 19.30 Uhr zu einem Vortrag der Pressesprecherin von Otto Habsburg, Mag. Eva Demmerle, nach Wien 1., Grünangergasse 1/15-1 bringen wird.

Der Vata dieses mir eigentlich vollkommen unbekanntem Großvata's muss auch Josef Fenz geheißen haben, er war Schafhirte in Obernalb am Gollitschberg. Wie mein Großvata, der Essigsieder Josef Fenz, politisch situiert war, ist mir nicht bekannt, denn meine Eltern haben kein Wort über die Nazizeit geredet, und das merke ich, weil ich so oft davon hörte, dass Leute, die ein bissl Dreck am Stecken haben, kein Wort über die Vergangenheit der Nazis verlieren, als "Dreck am Stecken". Denn unglaublich viele katholische Bücher hatte meine Großmutter in ihrer Wohnung, und als Kind stürzte ich mich auf diese Bücher. Aber eines Tages waren alle verschwunden, mein Vata dürfte sie "entsorgt" haben. War also mein Großvata Josef Fenz ein versteckter Nazi? Oder war er wirklich, total habsburgisch besessen? Denn es schaut für mich so aus, dass dieser mein Großvata bettelarm gewesen sein dürfte, und auf solche Leute stürzten sich die Nazis als Beutegut? Die Eltern meiner Großmutter waren die Unternalber Tischler und Sargmacher: Ferdinand Zauner. Als ich dann mit meinen Eltern in Unternalb wohnte nahe dieses Tischlerhauses "Zauner", ging ich natürlich total gespannt, sobald ich nur konnte, in dieses leere Haus, doch da war nix mehr zu finden, irgendwann hatte meine Großmutter Theresia Fenz ihren achtzigsten Geburtstag gefeiert, und da war ihre in Wien wohnhafte etwas jüngere Schwester auch eingeladen, und ihr Bruder Ferdinand, ebenfalls etwas jünger - von diesem Fest bekam ich von meinem Cousin Josef Kotter, Photos, die müssten auch irgendwo in meinem "Schatzkasten" ruhen. Ich hab gar keinen Überblick über mich und mein Unwesen. Ich weiß ja nicht einmal eine Grabstelle von den Zauners, ich weiß gar nichts. Ich weiß nur, um mir wenigstens "etwas" zu sichern, hab ich meinen Sachwalter gebeten, für das Grab meiner Großmutter Theresia Fenz in Obernalb regelmäßig Miete zu zahlen, und dieses Grab gehört jetzt de facto mir.

Heute schickte mir die Musikgruppe "Fäulnis" meinen Auftritt mit ihr:

Meine Erblühung wäre bereit gewesen!,
siehe:

<http://www.sickblackart.de/>

Am 17. April 2017 wird Fäulnis in Graz auftreten, im Jugendkulturzentrum "Explosiv", ich bin nur auf der Homepage dabei.

<https://youtu.be/XFIxBWFORaI>

Nie aber klebte sich wer banhort auf mich. Vielleicht eh gottseidank???

Was für edelster Reichtum ist Youtube!

"--- Original Message ---

From: "Fäulnis" <faeulnis-official@gmx.de>
To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
Sent: Wednesday, February 22, 2017 6:18 PM
Subject: Re: Eure Ankunft + Dreharbeiten

Bester Hermes,

heute ist es soweit, das Video ist online gegangen. Hier ist der Link, den Du gerne öffentlich machen kannst!

Danke, danke, danke, dass Du mitgemacht hast, das Video ist der Hammer mit Dir geworden!

Den falter bekommen wir hier leider nicht, hast Du denn vielleicht einen Scanner oder so?

Allerbeste Grüße und bis bald!
Ben und Niko"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Fäulnis" <faeulnis-official@gmx.de>
Sent: Thursday, February 23, 2017 10:49 AM
Subject: Re: Eure Ankunft + Dreharbeiten

JUHU, JUHU, JUHULIA! Ergebenst, Euer elender Hermes Phettberg"

Mi: 22:2:17: 21:38.

D O N N E R S T A G:

23:2:2016:

06:41.

Heute nacht konnte ich wieder träumen.

Vorerzählung: Pater Günther von den Dominikanern bat die Leute im Gottesdienst, weiter nach vorne zu kommen, und ich stand sofort auf. Doch es waren schon andere nach vorne gegangen. Was sich in meinem Traum real abgespielt hat, kann ich jetzt nicht mehr rekapitulieren. Wenn ich irgendwo eine Chance sehe, zu helfen, möchte ich es sofort tun, mach ich mich wichtig, ich Idiot. Dies ist, denk ich, mein "Downsyndrom".

Besonders freute ich mich, dass sich ein neuer Nothelfer dazugesellt hat:

Matthias S. Er trug Bluejeans, und ich bin glücklich.

Do: 23:2: 06:48.

Bald zuendegehender Mond:

F R E I T A G:

24:2:17:

08:33:

Die Staatsspitze, Bundeskanzler Kern usw., ist wirklich erschüttert, dass Gesundheitsministerin Sabine Oberhauser soeben verstorben ist. Vielleicht ist eine Krebskrankheit doch eine seelische Krankheit? Weil alle die Arbeit von Frau Oberhauser im Herzen wahrnehmen konnten.

In Nordkorea wurde der Halbbruder des Staatsterroristen Kim Jong Un, Kim Jong Nam, mit ein, zwei Sprühstößen Nervengift ermordet. Um 8 vor 8 Uhr hörte ich in "Ö1" in "Leporello" den Zeichner Herwig Zens, und war erfüllt von seinen Worten.

Es war eine ziemlich lange Zeit jetzt gewesen, wo ich jeden Abend, jede Nacht den Mond wandern gesehen habe. Dann ging der Mond so weit, dass ich ihn eines Dienstags beim Besteigen meines Fahrtendienstes zu Akupunkteur Dr. Aschauer gesehen habe, und ich konnte den Mond bis zur Ordination Dr. Aschauer's verfolgen, da ging auch schon die Sonne auf. Aber jetzt seh ich ihn schon lang nicht mehr, übermorgen ist ja überhaupt Neumond. Die Intuitionen der jeweiligen Menschheit sind so umfangreich wie offensichtlich der Mond. Und wenn dann noch Wolken dazukommen, während er um die Erde kriecht, da kann ein Hobbymondfahrer wie ich lange auf den Mond stieren. Meine Mama sagte immer: "Der oder die ist so langsam, dass du ihn oder sie um den Tod schicken kannst."

Im gestrigen Opernball hat es eine Trauerminute gegeben. Alles Leben ist einer Trauerminute wert.

Das heutige Essen vom "Steman": Rindsuppe mit Spinatroulade, gebackenes Schollenfilet, Erdäpfelsalat.

Barbara [Plätzer@BarbaraPlaetzer](#) vor 12 Stunden:

@Phettberg_liebt ach phettberg, wen interessiert heute, was sie essen?

Hermes vor 9 Minuten:

@BarbaraPlaetzer Herzliche Liebe Barbara, indem ich mitteile, was ich esse, teil

ich de facto mit, dass ich noch wohlbehalten existiere.

Gestern am Donnerstag um 16 Uhr war in "Ö1" ein mitfühlender Hörtext über die Existenz von Karl May. André Heller fühlte auch mit, und sank tief in seine Kindheit hinein. Dann folgte gestern, Donnerstag, 23. Februar um 21 Uhr "in Ö1" wieder meine mich total erfüllende Lieblingssendung "Im Gespräch" mit Renata Schmidtkunz. Bei ihr zu Gast war Natascha Wodin, sie wäre eine Nachfolgin eines adeligen Geschlechts aus der Ukraine, doch sie wurde gerade dann geboren, als die Nazis beziehungsweise Josef Stalin an der Macht waren. Sie erfuhr von ihren Eltern gar nix von ihrer Herkunft. Ihre Mutter erschoss sich, und der Vater sprach nie ein Wort über ihre Herkunft. Irgendwann fand Frau Wodin im Internet eine Art Genealogie, und gab ihren Namen ein, und ein Grieche mailte ihr so viel zurück, dass sie sich aus dem Wissen des Griechen einen ganzen Roman herausbasteln konnte über ihre Herkunft: Natascha Wodin: "Sie kam aus Mariupol", Rowohlt 2017, ISBN 978-3-498-07389-3.

Karl May hat nie eine Schule besucht, sein Vater zwang ihn, Bücher abzumalen, so lange, bis er begriffen hat, worum es sich darinnen handelt. Und daraus entstanden quasi seine vielen Romane. Was für ein Wunder ist der Mensch!

Fr: 24:2:17: 09:47.

Morgen, Sonntag, wird am Nachmittag Neumond sein:

S A M S T A G:

25:2:17:

07:44:

Als ich heute erwachte, sah ich real einige Sekunden noch mein ganzes Schlafzimmer vollgerammelt mit endlos vielen Bierflaschen. Einige Minuten brauchte ich, bis ich mein reales Chaos in der Wohnung als Nicht-Bierflaschen erfassen konnte. Real jedoch träumte ich, dass viele "Kräfte" Tausende Bierflaschenkisten aus meiner Wohnung abtransportierten. Im Traum wohnte ich de facto in einem Keller, und in diesem Keller waren unendlich viele leere Bierflaschen gestapelt. Quelle dieses Traumes dürfte sein, dass gestern der Vater von Karl Markovics, der war Lastwagenfahrer und hat den Aushub der Westautobahn mit weggefahren, eine Lobrede auf seinen Sohn verfasst hat, sein Sohn hat nämlich gestern um 19:05 Uhr als "bester Hörspielspieler des Jahres 2016" die "Adrienne" bekommen.

Meine Schlaganfälle machen es mir unmöglich, etwas weiter Exaktes über das "Hörspiel des Jahres 2016" zu wissen.

Es kam quasi gestern eine merkwürdige Kreuzung der Religionen in mir zuwege: Erstens schrieb Pater Günther an Mag. Philipp Porta, dass er ein "Fan von Hermes Phettberg" zu meiner Zeit gewesen ist. Und zweitens bat gestern Alexander Kielmansegg, dass er mich morgen, Sonntag, um acht Uhr früh mit dem Rollstuhl in den Yogananda-Tempel fahren darf.

Hermes Phettberg@PhettbergLiebt:

Fr: 24:02:17: Im gestrigen Opernball hat es eine Trauerminute gegeben. Alles Leben ist einer Trauerminute wert.

So: 26:2:17: Vom "Le Pho": gebratene Reismudeln vegetarisch, mit Tofu, Nüssen, Ei und Zitrone.

Sa: 25:2:17: Auf Vorrat vom "Radatz": Blattspinat-Lasagne, Salat.

Fr: 24:02:17: "Steman", serviert von Herrn Pape Fall: Rindsuppe mit Spinatroulade, gebackenes Schollenfilet, Erdäpfelsalat.

Do: 23:02:17: Vom "Steman", via Herrn Pape Fall: Champignoncremesuppe, Jungschweinsbraten, Erdäpfelknödel, Gabelkraut, grüner Salat.

22. Feb.: Meine Erblühung wäre bereit gewesen!, siehe:

<https://www.youtube.com/watch?v=XFIxBWPORaI>

(FÄULNIS - "Metropolis")

21. Feb.: Wetten, alle vier Typen, Mizzy, Peter, Maurice, Philipp, besitzen enge, versaute Bluejeans mit ihren dazugehörigen Löchern. Ich bete sie an!

21. Feb.: Ich werd nie satt, die Titelseite von "Falter" 7/17

(<http://www.corn.at>) zu Ende zu schauen. Da hocken die vier Bilderbühler drauf!

Die: 21:2:17: Vom "Interpar Niederhofstraße", serviert von Herrn Pape Fall: Schollenfilet in Mandelpanier, Petersilerdäpfel, gemischter Salat.

20. Feb.: Josef Hader's Kinofilm "Wilde Maus" erkennt, wie Rachegefühle sind. Geht ins Kino!

Mo: 20.02.17: Vom "Steman", serviert von Herrn Pape Fall: Klare Gemüsesuppe, Specklinsen, Serviettenknödel.

Jetzt kommt das Evangelium des 8. Sonntags im Jahreskreis, Lesejahr A:
"Niemand kann zwei Herren dienen" (Matthäus 6,24-6,34)

Ich bin überhaupt schwer jeansboykrank, bin nur dort in Wirklichkeit, wo Jeansboys es auch sind. Christoph Z. damals ließ mich real zusehen, wie ich dank seiner Erscheinung masturbieren durfte.

Mein Heimhelfer, Herr Pape, ist jetzt von Gott so wunderbar bekleidet, dass kein Lebewesen Herrn Pape an Attraktivität schlagen kann, er ist schön wie Salomon. Ist Herr Pape in meiner Nähe, ist Gott in meiner Nähe.

So: 26:2: 08:30.

Zunehmender Mond:

9. Kalenderwoche:

M O N T A G:

27:2:2017:

07:19:

Ich muss mir in den zweiten Stock einen Sessel hinstellen, denn immer im zweiten Stock brech ich zusammen. Gestern war ich so erschöpft, dass ich mich auf die zweite Stufe des zweiten Stocks setzen musste, kam aber dann nicht mehr hoch. Auf diesen Stuhl muss ich einen großen Zettel hinlegen und mit dickem Filzstift darauf schreiben: "Bitte diesen Sessel für den immer ärger gelähmt werdenden Hermes Phettberg stehenlassen, er braucht diesen Stuhl zu seiner Erholung, wenn er die drei Stockwerke zu seiner Wohnung hinaufgehen muss. Bitte bitte bitte!"

DDr. Franz Langmayr ist der Gründer der Wiener Religionsgruppe des Yogananda-Tempels. Und daher durfte ich gestern mit Ali zu ihm mitgehen zu einem köstlichen klassischen indischen Mahl. Unten essen vermag ich noch sehr wohl, aber die Stufen heraufgehen kann ich dann nicht mehr.

Nach dem Yogananda-Dienst bat ich Ali, dass er mich mit der U-Bahn ins Top-Kino bringt, und dort spielten sie zufälligerweise in Saal 2 "Paterson". Diesen Film habe ich bereits im Dezember mit meinem Nothelfy Martin R. im Filmcasino gesehen. Und je öfter ich diesen englischsprachigen Spielfilm ansehe, desto mehr begreife ich die Gewalt dieses Kunstwerks von Jim Jarmusch. Johannes-Philipp Langgutt ("Schreiben, um zu leben") dürfte diesen Film von Jim Jarmusch auch gesehen haben, denn der Autobuschauffeur schreibt

